

Zeitschrift: Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern
Band: 17 (1898-1899)

Artikel: Die Jubiläumsfeier der Geographischen Gesellschaft : 14. Mai 1898
Autor: Mann, C.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-322368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

X.

Die Jubiläumsfeier der Geographischen Gesellschaft

14. Mai 1898.

Bericht von Herrn *C. H. Mann*, Sekretär der Gesellschaft.

Im Januar 1897 fiel dem Schreiber dieser Zeilen das erste Protokoll der Geographischen Gesellschaft mit den Verhandlungen über deren Gründung in die Hände. Es trug das Datum vom 15. Mai 1873 und barg somit die stille Mahnung, den Mai 1898, mit welchem das erste Vierteljahrhundert unserer Gesellschaftsgeschichte abschloss, nicht ohne eine bescheidene Feier vorübergehen zu lassen.

Die Anregung hierzu fand im Schoosse des Vorstandes, dem sie schriftlich eingereicht wurde, und in den Reihen der Mitgliedschaft Anklang, und der erste Akt der Vorbereitung bestand darin, sich nach dem Geschichtschreiber der Geographischen Gesellschaft umzusehen; denn es rechtfertigte sich ja durchaus, für diese Jubiläumsfeier auch eine Denkschrift auszuarbeiten. Die Wahl fiel auf Herrn Professor Dr. Graf, der in liebenswürdiger Weise zusagte.

Die Denkschrift „*Geographische Gesellschaft von Bern, 1873—1898*“, welche ausser der Gesellschaftsgeschichte auch den von Herrn Elie Ducommun verfassten Lebenslauf und das wohlgetroffene Bild ihres Gründers, des Herrn Professor Schaffter enthält¹, erspart uns, die Schilderung der Jubiläumsfeier mit geschichtlichen Notizen einzuleiten.

Das nachfolgende Cirkular, welches der Vorstand an die Mitglieder richtete, bezeichnet den bescheidenen Rahmen, innerhalb dessen die Jubiläumsfeier sich abwickeln sollte.

¹ Vgl. den XVI. Jahresbericht unserer Gesellschaft.

Geehrter Herr!

Der unterzeichnete Vorstand beehrt sich hiermit, den Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen, dass die *Feier des 25jährigen Bestandes* unserer Gesellschaft auf den *14. Mai 1898* angesetzt worden ist; dieselbe wird aus einem wissenschaftlichen und einem geselligen Teil bestehen.

Was den *wissenschaftlichen* Teil anbetrifft, so ist es uns gelungen, die hervorragendsten zeitgenössischen Forschungsreisenden der Schweiz, die Herren Sarasin aus Basel, zu einem Vortrag zu gewinnen, auf welchen wir schon jetzt das Interesse unserer Mitglieder lenken möchten.

Der *gesellige* Teil wird mit einem Bankett im Gesellschaftshaus beginnen und daneben wird uns ein besonderes Vergnügungskomitee verschiedene Genüsse und Ueberraschungen bieten, die einen fröhlichen Abend versprechen.

Wir hoffen, dass unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen an dieser Feier recht zahlreich teilnehmen werden; auch das Einführen von Gästen ist gerne gestattet. Zur Unterzeichnung von Festkarten, deren Preis auf Fr. 5 bestimmt wurde, wird eine Liste cirkulieren, welche wir Ihrer freundlichen Berücksichtigung empfehlen.

Ausserdem setzen wir eine weitere Liste in Cirkulation behufs Zeichnung von *freiwilligen Beiträgen* zur Deckung der uns erwachsenden nicht unerheblichen Unkosten, wie Saalmiete, Bewirtung der eingeladenen Gäste und Delegierten der schweizerischen geographischen Gesellschaften und drgl. Wir erwähnen dabei auch, dass der Jahresbericht dem festlichen Charakter des Jubiläums entsprechend umfangreicher als sonst ausfallen und demgemäss auch grössere Kosten verursachen wird.

Wir sehen uns daher veranlasst, an die bewährte Opferwilligkeit unserer Mitglieder zu appellieren und Ihnen Gelegenheit zur Zeichnung eines ausserordentlichen Beitrages zu bieten.

Mit Hochachtung

Für den Vorstand:

Der Präsident:	Der Sekretär:
<i>Dr. Gobat.</i>	<i>Carl H. Mann.</i>

Die schweizerischen Schwestergesellschaften meldeten und entsandten uns ihre Delegierten oder gaben, soweit sie an der Entsendung von Delegierten verhindert waren, ihrer Sympathie brieflich Ausdruck. War ja doch der Verband im Jahre 1897 durch den Beitritt der Ethnographischen und der Geographischen Gesellschaft in Zürich verstärkt worden.

Gleichzeitig mit uns freuten auch die Geographische Gesellschaft in *Hamburg* und diejenige in *Lyon* sich ihres 25jährigen Bestandes. Die erstere hatte uns zur Teilnahme an ihrer auf den 17. März angeordneten Jubelfeier eingeladen. Wenn auch dem der grossen Entfernung willen nicht entsprochen

werden konnte, so gewannen doch durch brieflichen Austausch unsere Gesellschaften neue Fühlung miteinander.

Während das Vergnügungskomitee seine Ueberraschungen für den Festtag vorbereitete und durch die thatkräftige Initiative des Herrn Davinet allerlei latent vorhandene Kräfte wachgerufen wurden, wanderte Schreiber dieser Zeilen mit der Teilnehmerliste zu den Mitgliedern und ward in seinen Bemühungen thatkräftig von Herrn Paul Haller unterstützt.

Die hiesigen Behörden spendeten ihre Beiträge und bezeichneten ihre Delegierten. So war für den festgesetzten Tag, 14. Mai, alles vorbereitet. Die feierliche Stunde brach an, der Museumssaal füllte sich mit einer an sehnlichen Zuhörerschaft.¹ In seiner gehaltvollen Eröffnungsrede skizziert der Präsident, Herr Erziehungsdirektor Dr. Gobat, die Geschichte der Gesellschaft in den 25 Jahren ihres Bestehens und hob die Bedeutung der Geographie im Rahmen der Naturwissenschaften und ihre kulturelle Bedeutung hervor.

Herr Elie Ducommun machte die Zuhörerschaft mit dem Gründer der Gesellschaft, Herrn Professor Albert Schaffter, bekannt, der uns sozusagen am Vorabend der Jubiläumsfeier durch den Tod entrissen wurde.²

Hierauf folgte der höchst interessante Vortrag des Herrn Dr. Paul Sarasin über Celebes, den wir in vorliegendem Jahresbericht in extenso veröffentlichen.

Den Schluss der wissenschaftlichen Feier bildete die Ernennung einer Reihe von Gelehrten, Forschern und Reisenden zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft. Der Präsident, Herr Regierungsrat Dr. Gobat, proklamierte als Ehrenmitglieder (nach Staaten geordnet):

1. **Schweiz.** Herrn Dr. *Fritz Sarasin* und Herrn Dr. *Paul Sarasin* in Basel, die mit hingebendem Eifer sich dem Studium der Weddahs, dieses uralten, in ethnographischer Beziehung einzig dastehenden Volksstammes auf Ceylon gewidmet und

¹ Bei der Schilderung des Festes kombinieren wir die persönlichen Erinnerungen mit den Berichten des „Bund“ (1898, Nr. 136), des „Berner Tagblatt“ (1898, Nr. 227/228), des „Berner Intelligenzblatt“ (1898, Nr. 115) und des „Berner Fremdenblatt“ (1898, Nr. 2/3).

² Diese Lebensskizze ist der Denkschrift des Herrn Professor Dr. Graf (S. 60 u. ff.) beigegeben und im letzten Jahresbericht abgedruckt.

jüngst durch ihre kühnen Durchquerungen von Celebes die Augen der ganzen geographischen Welt auf sich gezogen haben.

Herrn Oberst *J. J. Lochmann* in Bern, den hochverdienten Chef des eidg. topographischen Bureaus, unter dessen Leitung die Veröffentlichung der prachtvollen topographischen Reliefkarten begonnen wurde, die noch jüngst auf der internationalen geographischen Ausstellung in London als unerreichte Meisterwerke der kartographischen Kunst gepriesen wurden.

Herrn Professor *Paul Chaix* in Genf, den Nestor der schweizerischen Geographen, der sein ganzes langes Leben mit grossem Erfolg dem Dienste unserer Wissenschaft gewidmet hat.

2. Deutsches Reich. Herrn Prof. Dr. *G. Neumayer*, den Begründer und langjährigen Leiter der deutschen Seewarte in Hamburg, den hervorragenden Geophysiker und unermüdlischen Vorkämpfer der Südpolarforschung, dem es mit in erster Reihe zu danken ist, wenn jetzt endlich die Nationen sich zur Lösung der Südpolarfrage rüsten.

3. Oesterreich-Ungarn. Herrn Prof. Dr. *J. Hann* in Graz, den bedeutendsten Meteorologen und Klimatologen der Gegenwart, der soeben nach 25jähriger Wirksamkeit sein Amt als Chef des meteorologischen Dienstes von Oesterreich niedergelegt und sich nach Graz zurückgezogen hat, um dort, frei von administrativer Thätigkeit, sich voll und ganz seinen wissenschaftlichen Arbeiten widmen zu können.

4. Frankreich. Herrn *A. de Lapparent* in Paris, vom Institut, den hervorragenden Geologen und Morphologen, den Mitbegründer einer neuen wissenschaftlichen geographischen Schulrichtung in Frankreich.

5. Italien. Herrn Prof. *G. Marinelli* in Florenz, den bedeutenden italienischen Forscher auf dem Gebiete der physikalischen Geographie, dessen Thätigkeit in erster Reihe der Aufschwung der wissenschaftlichen Geographie in Italien zu danken ist.

6. Spanien. Herrn *Federico de Botella y de Hornos* in Madrid, Ehrenpräsidenten der Madrider Geographischen Gesellschaft, den Verfasser wertvoller wissenschaftlicher Karten von Spanien.

7. **Portugal.** Herrn *Serpa Pinto* in Lissabon, Major und Adjutant des Königs von Portugal, den kühnen Erforscher und Durchquerer Afrikas.

8. **Grossbritannien.** Herrn Dr. *John Murray* in Edinburgh, den hervorragenden Mitarbeiter und spätern Chef der Challenger-Expedition, der grössten und wichtigsten aller marinen Expeditionen, dem es vergönnt war, die gewaltigen Resultate dieser Expedition herauszugeben.

9. **Belgien.** Herrn Prof. *Elisée Reclus* in Brüssel, den vielseitigsten Geographen der Gegenwart, dessen Géographie universelle für alle Zeiten ein Denkmal geographischen Wissens und geographischer Darstellungskunst bleiben wird.

10. **Holland.** Herrn Prof. *Kan* in Amsterdam, unser langjähriges korrespondierendes Mitglied, dessen Thätigkeit auf dem Gebiet der geographischen Bibliographie für die entsprechenden Bestrebungen in anderen Ländern vorbildlich geworden ist.

11. **Dänemark.** Herrn *Th. Thoroddsen* in Reykjavik, der in zahlreichen Reisen seine nordische Heimatinsel erforschte und der Begründer einer wissenschaftlichen Geographie von Island ist.

12. **Norwegen.** Herrn Prof. *Henrik Mohn*, den hervorragenden Geophysiker und Mitarbeiter Nansens, der die Beobachtungen von Nansens Grönlandreise in epochemachender Weise bearbeitete und jetzt mit der Verarbeitung der Ergebnisse der letzten Expedition Nansens beschäftigt ist.

13. **Schweden.** Herrn Dr. *Sven Hedin* in Stockholm, der kürzlich von einer glänzenden Reise in Centralasien nach Europa zurückkehrte, die ihm einen ehrenvollen Platz neben Przewalski, dem zu früh verstorbenen grössten russischen Reisenden in Centralasien, sichert.

14. **Russland.** Herrn Senator *Semenow*, den langjährigen Präsidenten der kaiserl. russischen geographischen Gesellschaft, der mit zielbewusster Hand die geographische Erforschung des asiatischen Russland leitet.

15. **Vereinigte Staaten von Nordamerika.** Herrn Brigade-General *Greely* in Washington, den Leiter der amerikanischen Polarexpedition 1882/84, bei der die höchste Breite erreicht wurde, die vor Nansen eines Menschen Fuss je betrat, spätern Chef des amerikanischen meteorologischen Dienstes.

Zum Schlussakt der Feier, dem Bankett, hatten sich am Abend an die 150 Teilnehmer eingefunden und es nahm derselbe den schönsten Verlauf. Herr Erziehungsdirektor Dr. Gobat eröffnete den Reigen der Toaste. Er wies darauf hin, dass heute alle Grossmächte mit einander ringen, um bei Verteilung der Welt nicht zu kurz zu kommen. Wir, als kleines Land, können diesen Wettlauf nicht mitmachen; uns bleibt nur beschieden, auf wissenschaftlichem und kommerziellem Gebiet unsern Mann zu stellen. Das ist eine Hauptaufgabe der schweizerischen geographischen Gesellschaften, die aber dabei von den Behörden kräftig unterstützt werden müssen. Dass die Behörden unseres Landes diese Aufgabe erfasst haben, beweisen die Subventionen, welche der geographischen Gesellschaft je und je zugesprochen wurden, beweist heute auch die Anwesenheit von Vertretern dieser Behörden. Letztern und den Ehrengästen bringt Herr Gobat den ersten Becher dar.

Nun folgten in bunter Reihe Ansprachen des Herrn *Bourrit* aus Genf, *A. von Muralt*, als Vertreter des Burgerrats, Oberst *Meister* aus Zürich, Professor *Brückner* und des neuernannten Ehrenmitglieds *Fritz Sarasin* etc. Die Pausen wurden durch Vorträge des Stadtorchersters, durch Lieder des Herrn Locher und durch ein allerliebstes „Internationales Kinderballett“ ausgefüllt. Am Schluss des Balletts erschien per Velo ein „Abgesandter“ des Ehrenmitglieds König Menelik von Abessinien, um der Gesellschaft die Grüsse des „roi des rois“ darzubringen. Er überreichte dem Präsidenten feierlich den königlichen Hausorden „en cuivre argenté“ und als mit diesem Orden verbundene Monatsbesoldung vier „schöne Schafe“. Als ihm dann von einem herzigen Berner Meitschi für seinen „roi des rois“ ein prachtvolles Bouquet überreicht wurde, übergab der galante Schlingel dieses an Fräulein G., welche die Klavierpartie übernommen hatte, und erklärte, seinem Könige wäre es wohl lieber, er brächte ihm die kleine Blumenspenderin als das Bouquet. Er liess sich dann aber doch überzeugen, dass solches Beginnen unserer Civilisation nicht entspreche.

Nachdem die Wogen des Festes sich verzogen hatten, blieben noch die gefassten Beschlüsse auszuführen. Der mühseligern und weniger poetischen Arbeit des Herrn Kassiers zu geschweigen, fiel dem damaligen Sekretär die angenehme

Aufgabe zu, den neuernannten Ehrenmitgliedern die Diplome zuzustellen. Deren kalligraphische Ausfertigung übernahm Herr Oskar Eckert, Beamter der Staatskanzlei; die Versendung durch den Sekretär konnte Mitte Juni 1898 vor sich gehen.

Diese Versendung hatte eine angenehme Korrespondenz zur Folge; die an uns gerichteten Briefe bilden einen wertvollen Bestandteil unseres Archivs und es ist wohl nicht unerwünscht, wenn wir zum Schluss unserer Darstellung einige Aeusserungen wiedergeben, und die Worte der Anerkennung zum Ausdruck bringen, welche bald dem Wirken der Gesellschaft, bald der besondern Stellung unserer Bundesstadt, bald den wissenschaftlichen Bestrebungen der Schweiz gewidmet sind:

„Alles, was wir in unserm bescheidenen Geographischen Institut zu stande bringen, sei Ihnen von vorneherein gewidmet.“¹

„Was Sie in Ihrer Zuschrift vom 15. Juni so anspruchslos als Zweck Ihrer Gesellschaft bezeichnen, die Geographie als Unterrichtsfach und als Wissenschaft zu heben, dieser Zweck, den Sie seit 25 Jahren in so verdienstvoller Weise verfolgen, ist auch das Ziel, das ich als Ehrenmitglied Ihrer Gesellschaft mit Ihnen anstrebe.“²

„Ich hoffe bei irgend einer Gelegenheit das Glück zu haben, persönlich die Bekanntschaft der Gesellschaft zu machen und es freut mich herzlich, schon in einer für mich so schmeichelhaften Weise mit ihr verbunden zu sein.“³

„Die Geographische Gesellschaft Bern hat sich durch ihr thatkräftiges Eintreten für die Förderung der geographischen Wissenschaft ein hohes Verdienst erworben und rechne ich es mir zu hoher Ehre an, dass ich von nun an auch der Anerkennung, die sie verdient, als Ehrenmitglied teilhaftig werde.“⁴

„Die hohe Ehre, die mir die Geographische Gesellschaft Bern erwiesen, freut mich sehr und wird mir ein Sporn sein zu weiteren Arbeiten auf dem Gebiet der geographischen Wissenschaft.“⁵

¹ *Elysée Reclus*, Brüssel (Archiv: Nr. I. 4. 2494).

² *Kan*, Amsterdam (I. 4. 2497).

³ *Sven Hedin*, Stockholm (I. 4. 2500).

⁴ *Neumayer*, Hamburg (I. 4. 2503).

⁵ *Thoroddsen*, Reykjavik (I. 4. 2504).

„Wie sehr wünschte ich auch von meinem bescheidenen Teil etwas zum Gedeihen und Glück der Gesellschaft beitragen zu können, die mir so hohe Ehre erwiesen.“¹

„So oft ich auf meinen vielen Reisen die edle und tapfere Bundesstadt betrete, fühle ich mein Herz höher schlagen.“²

„Meine Beteiligung am Internationalen Geographischen Kongress in Bern gehört zu den schönsten Erinnerungen meines Lebens.“³

„Diese Ernennung ist ein Band mehr, das mich mit den wissenschaftlichen Kreisen der Schweiz verbindet, dem Vaterland eines Horace Benedict de Saussure und Bernhard Studer, den hohen Vorbildern der wissenschaftlichen Geographie.“⁴

„Schon seit langer Zeit schätze ich die wissenschaftliche Thätigkeit der Schweiz. Wenige Länder haben für den Fortschritt der physischen Geographie, die mich besonders interessiert, so viel gethan und ich schätze mich glücklich, dass ein Band mehr mich mit dem Lande verbindet, in dem ich bereits viele meiner besten Freunde habe.“⁵

„Das Diplom, das ich erhalten habe, wird mich stets an die mir so lieb gewordene gemeinschaftliche Arbeit mit den Naturforschern der Schweiz erinnern.“⁶

„Wenn ich die hohe Ehre, die mir widerfährt, annehme, so geschieht es in der Ueberzeugung, dass sie zu gutem Teil auch dem topographischen Bureau gilt, das seit 1882 unter meiner Direktion steht, und dem fähigen und hingebungsvollen Personal, mit welchem ich einige wichtige Arbeiten zum Nutzen und Frommen unseres Vaterlandes ausgeführt habe und noch ferner auszuführen hoffe.“⁷

So möge denn auch im zweiten Vierteljahrhundert ihres Bestandes die Geographische Gesellschaft von Bern grünen, blühen, wachsen und gedeihen. Mit diesem Wunsch schliesst seinen Jubiläumsbericht ab

Der Verfasser.

¹ *Marinelli*, Florenz (I. 4. 2506).

² *Chaix*, Genf (I. 4. 2498).

³ *de Botella de Hornos*, Madrid (I. 4. 2502).

⁴ *Hann*, Graz (I. 4. 2494).

⁵ *Lapparent*, Paris (I. 4. 2495).

⁶ *Mohn*, Christiania (I. 4. 2499).

⁷ *Lochmann*, Bern (I. 4. 2505).